

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

5.12.1820 (Nr. 338)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 338.

Dienstag, den 5. Dez.

1820.

Bayern. (Nürnberg.) — Freie Stadt Hamburg. — Sachsen. — Frankreich. — Italien. (Königreich beider Sizilien.) —
Oesterreich. — Preussen. — Schweden. — Spanien. — Türkei.

Bayern.

Nürnberg, den 2. Dez. Die hiesige Zeit. sagt heute: Aus der Kölner Zeitung vom 14. Nov. gieng in unser Blatt vom 20. Nov. die Nachricht über, Hr. Dr. Lindner sey der Verfasser der Schrift: „Manuscript aus Süddeutschland.“ Aus sicherer Quelle erfahren wir, daß diese Nachricht ungegründet ist.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 29. Nov. Bei der eingetretenen gelinden Witterung und westlichem Winde sind diesen Nachmittag bereits mehrere von den zu Cuxhaven gelegenen Schiffen an die Stadt gekommen, und morgen dürften alle übrigen nachkommen.

Königreich Sachsen.

Dresden, den 26. Nov. Heute früh um 8½ Uhr verschied Jore köagl. Hoheit die Prinzessin Maria Anna, Schwester Sr. Maj. des Königs, in Jorem 60. Lebensjahre, an chronischen Störungen der Organe des Unterleibes, zu größtem Leidwesen Sr. köagl. Maj. und des köagl. Hauses, und zu allgemeinem Bedauern sämmtlicher Einwohner.

Frankreich.

Paris, den 1. Dez. Das Kassationsgericht hat gestern in der Sache des Hrn. Madier de Montjau, nach angehörter Verteidigung desselben, folgendermaßen gesprochen: „Der Gerichtshof, nach Ansicht des 82. Art. der Regierungsverfügung vom 16. Thermidor J. 10; in Anbetracht, daß Hr. Madier in an die Deputirtenkammer gerichteten Petitionen das Daseyn einer verborgenen Regierung, welche durch in Dunkel gehüllte Umtriebe die Kraft der rechtmäßigen Regierung hemmte und lähmte, und insbesondere ein Zirkulare Nr. 34, welches den Zweifel gehabt, den Mord in Nismes zu organisiren, benutzirt hat; daß er in diesen Petitionen behauptet hat, er kenne die Verfasser dieses Zirkulare; daß er auch geheime Zusammenkünfte benutzirt hat, die in der

Nacht vom 7. auf den 8. Jänner in Nismes, in der Absicht, eine geheime Inspektion der Nationalgarde, die damals auf Befehl der Regierung aufgelöst war, um verstorbene Offiziere zu ersetzen, vorzunehmen, zugleich einen Angriff; und Verläumdungsplan gegen die Besatzung zu verabreden, und dadurch deren Abberufung zu bewirken, gehalten worden seyn sollen; daß er, nachdem er vor Gericht geladen worden, um über jene Thatsachen und ihre Urheber die nöthigen Erläuterungen zu geben, durch die allein die mit Verfolgung der Verbrechen beauftragten Obrigkeiten in Stand gesetzt werden konnten, zu handeln, sich dessen geweigert, und, um diese Weigerung zu motiviren, auf einen angeblichen Eid, von dem er noch in keiner seiner Aussagen gesprochen hatte, und wodurch er gegen diejenigen, welche die von ihm denunzirten Verbrechen entdeckt hätten, gebunden sey, sich berufen hat; daß er, auf die an ihn gestellten Fragen, beharrlich die Existenz der verborgenen Regierung und der von ihm zur Sprache gebrachten Zirkularen behauptet, und aufs neue erklärt hat, er kenne die Namen der Verfasser dieser Zirkularen und der Mitglieder jener Regierung; daß er gleichfalls den von ihm angeblich geleisteten Eid ausgeführt hat, um seine Weigerung, diese Namen vor Gericht anzugeben, zu rechtfertigen; daß aber ein freiwillig geleisteter Eid, den Fall der Nothwendigkeit in bürgerlichen oder kirchlichen Amtsgeschäften ausgenommen, kein rechtmäßiger Grund seyn könne, dem Gerichte Entdeckungen zu verweigern, welche es im Interesse der Gesellschaft forderte; daß demnach die Weigerung des Hrn. Madier, zu antworten, eine Uebertretung des Gesetzes, ein Ungehorsam gegen die Obrigkeit gewesen ist, und daß er, wenn er, in dem Irrthum seines Gewissens, den angeblich geleisteten Eid für mehr bindend hielt, als den Willen des Gesetzes und das Interesse der öffentlichen Sache, er sich der Bekanntmachung der Verbrechen hätte enthalten sollen, deren Beweise er hernach verweigern wollte, während er sie in Händen zu haben versicherte; daß sein Betragen um so tadelnswürdiger ist, als es durch seine Eigenschaft als Magistratsperson ein um so gefährlicheres Beispiel geworden ist, daß

er sein Unrecht seit seiner Vorladung vor den obersten Gerichtshof vergrößert hat, indem er Schriften herausgab, die ganz dazu geeignet sind, Mißtrauen und Haß unter den Bürgern zu unterhalten, und Berichte bekannt gemacht hat, die er als Präsident des Assisengerichts dem Chef der Justiz erstattet hatte, dem es allein zukam, zu entscheiden, ob sie bekannt gemacht werden, oder ein Geheimniß bleiben sollten; daß er durch alle diese Handlungen wesentlich gegen die Pflichten, welche ihm die Würde seines Amtes auferlegte, gefehlt, und zugleich in hohem Grade jene des Gerichtshofes, dessen Mitglied er ist, gefährdet hat; aus allen diesen Gründen zensurirt der oberste Gerichtshof mit Verweis den Hrn. Madier, und verurtheilt ihn in die Kosten der Vorladung, so wie in die der Notifikation und Ausfertigung gegenwärtigen Bescheids.“

Der kbn. Rath des öffentlichen Unterrichts hat eine Verordnung erlassen, welche den Unterricht in den kbn. Kollegien bestimmt; auch hat sie einen Ehrenpreis in der Philosophie ausgesetzt. In Betreff des Unterrichts in der Geschichte soll der moralische Zweck erreicht werden, durch die alte Geschichte den Zöglingen besonders die Zuneigung zur monarchischen Regierung einzulösen, unter der wir leben. Der Professor der neuern, besonders der franzos. Geschichte, hat sich hauptsächlich zu beschäftigen, je mehr und mehr in den Herzen die Liebe zu dem herrschenden Könighaus und die Dankbarkeit für die Institutionen zu befestigen, welche es Frankreich verliehen hat.

In Folge der Verminderung der Anzahl der Legionen und ihrer Organisation in Regimenter sind zwölf Obriſten für den Augenblick ausser Thätigkeit.

Man spricht von der Errichtung zweier neuer Ministerien, nämlich eines der indirekten Auflagen und eines des öffentlichen Unterrichts.

Den 28. Nov., meldet die Quotidienne, wurde eine stille Messe in der Kirche St. Leu St. Gilles bei der feierlichen Aufstellung, in dieser Kirche, der Reliquien der heil. Helena (Mutter Konstantins des Großen) gehalten, welche die Ritter des heil. Grabes käuflich an sich gebracht haben. Diese Reliquien, die Wunder, die sie bewirkt, und die Schenkungsurkunde der Ritter sind dem Erzbischof von Paris vorgelegt worden, welcher deren Aechtheit anerkannt, und demnach erlaubt hat, daß sie zur Anbetung der Gläubigen ausgesetzt werden.

Der kbn. Prokurator hat eine Flugschrift von Benjamin Laroche, Briefe des Hrn. Gregoire betitelt, in Beschlag nehmen lassen.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 77½, und die Bankaktien zu 1395 Fr.

Italien.

Ein Schreiben aus Palermo vom 29. Okt., in neapolitanischen Blättern, drückt sich folgendergestalt aus: „Wir sind ruhig und zufrieden, weil wir nicht, wie früher, jeden Augenblick fürchten müssen, umgebracht

zu werden. Seit der Mitte des Jul. bis zum Anfang Oktober sind von den Revolutionärs 150,000 Unzen (1 Unze beträgt ohngefähr 2½ röm. Pfister) aus der Bank der Regierung verschwendet worden; 50,000 aus derselben Bank, welche Privatpersonen gehörten; 80,000 an gezwungenen Anlehen, und 300,000 betragen noch überdies die von der Junta gemachten Schulden. Unterdessen ist aus dem Innern der Insel kein Geld in diese volkreiche Stadt eingegangen, weder für die öffentlichen Finanzen, noch für Rechnung von Privatpersonen. Man kann also leicht von unserer traurigen Lage urtheilen. Alle Güter der Palermitanischen Besitzler, die in den nicht empörten Gegenden liegen, sind von der Regierung unter Sequester genommen; der laufende Jahresertrag war indessen bereits erhoben; folglich können sie ihre Steuern nicht bezahlen, und am wenigsten die Gläubiger befriedigen, welche Unterjocher (soggiogatori) heißen, und fast mehr als den dritten Theil der Einkünfte der Reichsten an sich ziehen. Schließe man daraus auf unsere Aussichten in die Zukunft! Viele Familien leben bloß vom Verkaufe des ihnen übrig gebliebenen Silberwerks. Der größte Theil der Adlichen schickt sich an, auf das Land zu gehen; viele sind Willens, nach Florenz auszuwandern.“

Deſtreich.

Berichte aus Troppau in der dortigen Zeitung vom 24. Nove melden unter andern: „Am 19. d. wurde von dem Kardinal und Fürstbischof von Olmütz, Erzherzog Rudolph, in der Hauptpfarrkirche feierlicher Gottesdienst gehalten, und nach demselben den zahlreich versammelten Andächtigen, welche der Raum der Kirche nicht zu fassen vermochte, der apostolische Segen ertheilt; während des Gottesdienstes befanden sich auch der König und der Kronprinz von Preussen, und ein Theil ihres Gefolges in der Kirche. Mittags war große Tafel bei Hofe, welcher der Kaiser von Rußland, der König von Preussen, der Kardinal und Fürstbischof Erzherzog Rudolph, der Kronprinz von Preussen, die Erbprinzessin von Weimar sammt ihrem erlauchtem Gemahle, ferner sämtliche hier anwesende Minister der hohen Monarchen, nebst einigen ihrer Hofchargen, bewohnten. Abends geruhten J. M. der Kaiser und die Kaiserin im Theater der Vorstellung der „falschen Prima Donna“ beizuwohnen. Sie wurden bei dem Eintritte von der versammelten Menge mit lautem Jubel empfangen, und verweilten, zur Freude des anwesenden Publikums, bis zu Ende der Vorstellung. Am 21. früh reisten Se. Maj. der König von Preussen von hier ab. Am 23. trat auch der Fürst von Sayn-Wittgenstein die Rückreise nach Berlin an.“

Im Österreich. Beobachter vom 28. Nov. liest man: Der Frankfurter Privatkorrespondent des Vrai Libéral bleibt nicht nur ungestört seinem Gange treu, sondern fängt nun an, sich selbst zu übertreffen. Er liefert in Nr. 315 dieses Blattes vom 10. Nov. einen neuen Beweis seiner Vortreflichkeit. Wir heben aus dem ellens-

langen Artikel (wir fangen nun an zu glauben, daß dieser vorzügliche Korrespondent pr. Zeile honorirt werden muß) nur den Anfang aus: „Frankfurt, den 4. Nov. Ein direkt aus Troppau hier eingetroffener Kurier hat einer unserer hiesigen Gesandtschaften Depeschen überbracht, welche folgende Nachrichten enthalten: Am 21., 22., 23. und 24. Okt. wurden Konferenzen gehalten, denen sämtliche hier versammelte Minister der großen Mächte beiwohnten. Aber erst am 25. hat die erste Sitzung, im Beiseyn der beiden Kaiser und des Königs von Preussen, statt gefunden. . . . Die Ankunft des Königs von Preussen schien sehr zweifelhaft, und man glaubte, daß Sr. Maj. der Kaiser Alexander binnen 14 Tagen die Reise nach Berlin, über Breslau und Dresden, antreten würden.“ Wir bedauern recht aufrichtig die Gesandtschaft in Frankfurt, welche diese Nachricht erhalten haben soll. So viel uns bekannt ist, wurden an den angegebenen Tagen keine Konferenzen in Troppau gehalten, und nie eine, welcher die beiden Kaiser und der König von Preussen beiwohnt hätten. Die Ankunft des Königs von Preussen war nie zweifelhaft, und nie war die Rede von einer Reise des Kaisers Alexander nach Berlin. Nach diesem kurzen Auszuge hätten wir uns für enthaben halten können, das ganze übrige elende Machwerk auch nur zu lesen; wir empfehlen es aber recht gerne jener Klasse von Zeitungslesern, welche in öffentlichen Blättern gerade das Gegentheil der Wahrheit suchen.

Preussen.

Berlin, den 28. Nov. Sr. Maj. der König sind am 25. d., Abends gegen 6 Uhr, im erwünschtesten Wohlseyn von Troppau hier wieder eingetroffen. Mit Genehmigung der königl. Ministerien des Handels und des Innern, hat sich hier ein „Verein zur Beförderung des Gewerbflusses in den königl. preussischen Staaten“ gebildet. Dieser Verein wird durch Kenntnisaufnahme von dem Zustande der Gewerbsamkeit im In- und Auslande, durch Prüfung von Entdeckungen und Erfindungen, durch Aufmunterung mittelst Belohnung ausgezeichnete Entdeckungen, durch Prämienaussetzung u. d. den vorgesezten Zweck, welchen sein Name ausspricht, zu erreichen suchen.

Am 23. Nov. wurde dem regierenden Hrn. Grafen Joseph zu Stolberg-Stolberg von seiner Gemahlin, geb. Gräfin Louise zu Stolberg-Stolberg, ein Sohn geboren. Dieses Ereigniß hat um so größere Freude erregt, da hierdurch die Hoffnungen des allgemein geliebten Grafen auf einen Erben seines Namens und seiner Besitzungen erfüllt worden sind.

Schweden.

Stockholm, den 21. Nov. Ein Schritt zur Abschaffung des Zunftwesens in Schweden ist abermals geschehen. In einem unterm 13. v. M. an das Kom-

merzkollegium gerichteten, die Gründung einer neuen Stadt im südlichen Deland betreffenden kön. Reskripte heißt es unter anderem: „Es steht jedem Schweden frei, sich in dieser Stadt niederzulassen, und daselbst nach Gefallen jede Art Handel und Handwerk zu betreiben, ungehindert von Zünften oder Gilden.“

Zwei Seiler, Brüder Sjöstedt, sind vor Gericht gezogen worden, weil sie dem Konvoikommissariat zu den Geschenken an die Barbarenmächte Laue aus verdorbenem Hanf geliefert hatten. Dieser Betrug ist glücklich sehr früh genug entdeckt worden, der sonst leicht zu einem Friedensbruche mit den Barbaren hätte führen können.

Wir haben bereits fünf Dampfboote zum Seetransport in Schweden, und das sechste ist seiner Vollendung nahe. Sie sind fast alle von dem Engländer Darrn gebaut, und es ist erwiesen, daß sie nur die Hälfte dessen kosten, was gleich große und gleich trachtige, in England gebaut, gekostet haben würden.

Spanien.

Die Madrider offizielle Zeitung vom 20. Nov. macht folgendes Schreiben des Sekretärs der permanenten Deputation der Cortes an den „Sekretär des Portefeuille der Regierung der Halbinsel“ (Minister des Innern) vom 18. November bekannt: Die permanente Deputation erhält so eben die Antwort Sr. Maj. auf ihre Vorstellung von gestern Abend. Sr. Maj. lassen sich mit Vergnügen zu allem herbei, was die Deputation Ihnen vorgelegt hat; Sie werden sich nach der Hauptstadt begeben, sobald die Deputation Ihnen die Bestätigung gegeben haben wird, daß Ordnung und Ruhe darin hergestellt sind, und haben den Oberhofmeister und Ihren Weichvater von sich entfernt. Was die von der Deputation in Anregung gebrachte Zusammenberufung der außerordentlichen Cortes betrifft, so sind Sr. Maj. bereit, dieselbe, dem 165. Art. der Konstitution gemäß, zu veranstalten, sobald die Deputation Ihnen die Nothwendigkeit dieser Maßregel dargethan, und den einzigen Gegenstand derselben angegeben haben wird. Ich theile dieses alles Ew. Erz. mit, damit das Publikum in Stand gesetzt werde, sich dieser glücklichen Entschliessung des Königs zu erfreuen.

In der nämlichen Zeitung liest man ein Schreiben des politischen Chef von Noiva an den Seeminister vom 15. Nov., worin gemeldet wird, daß Morales mit seiner kleinen Bande theils dies, theils jenseits der portugiesischen Gränze arretirt worden seien. Morales und ein Kapitän sind nach Almeida gebracht worden, wo sie sich noch befinden. Ein portugies. Soldat ist bei diesen Arretirungen getödtet worden.

Türkei.

Konstantinopel, den 27. Okt. Die Pforte hat einen Bevollmächtigten nach Servien gesendet, um uns

ter russischer Vermittelung an Befriedigung der Wünsche des dortigen Volks zu arbeiten, welches aber schwer fallen wird, da die Servier alle Türken, ohne Entschädigung für das Eigenthum, das sie zurückerhalten, aus dem Lande, und ihren eigenen Hospodar, wie die Waslachei und Moldau, begehren. — Der königl. preussische

Gesandte, Freih. von Schlaben, welcher auf Urlaub abreist, hinterläßt den Gesandtschaftssekretär, Freih. von Miltig. — Der sardinische Geschäftsträger, Cav. Brusasco, und der Abgeordnete der vereinigten Staaten, Bradish, werden hier wegen Handelsverträgen Namens ihrer Regierungen unterhandeln.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

4. Dez.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 18	28 Zoll $1\frac{1}{8}$ Linien	$1\frac{1}{8}$ Grad über 0	67 Grad	Südwest	trüb, windig, etwas Regen
Mittags 3	27 Zoll $11\frac{1}{8}$ Linien	$4\frac{1}{8}$ Grad über 0	68 Grad	Südwest	trüb, sehr windig
Nachts 11	28 Zoll $\frac{1}{8}$ Linien	$5\frac{1}{8}$ Grad über 0	68 Grad	Südwest	trüb, sehr windig

Durlach. [Früchte-Versteigerung.] Bei unterzeichneter Stelle werden Mittwoch, den 20. Dez. d. J., Vormittags 10 Uhr, 100 Malter Gerste und 200 Malter Haber vom Jahr 1819 in öffentlicher Versteigerung verkauft.

Durlach, den 21. Nov. 1820.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Bans.

Kiechlinsbergen. [Wein-Versteigerung.] Unter den gewöhnlichen Bedingungen werden Donnerstag, den 28. Dez., Vormittags 10 Uhr, aus dem herrschaftlichen Keller zu Wasenweiler

180 Saum

Mhdinger, Rimsinger und Wasenweilerer 1819er Wein öffentlich versteigert.

Kiechlinsbergen, den 28. Nov. 1820.

Großherzogliche Domainenverwaltung Altbreisach.

Schweigert.

Mülheim. [Wein-Versteigerung.] Bis Freitags, den 16. Dez. d. J., werden

80 Saum 1818er und

80 Saum 1819er Wein

in Sulzburg versteigert.

Mülheim, den 1. Dez. 1820.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Necklitz.

Eppingen. [Wortladung.] Friedrich Frank von Sulzfeld, welcher seine Ehefrau vor $1\frac{3}{4}$ Jahren verlassen, und bisher keine Nachricht von sich gegeben hat, wird, auf Ansehen dieser seiner Ehefrau, Luise, einer gebornen Heimle, hiermit aufgefordert, in Zeit von 9 Monaten sich um so gewisser dahier zu stellen, über seine Entfernung zu rechtfertigen, und seine gesetzliche Ehe fortzusetzen, als er ansonst sich selbst zuschreiben mußte, wenn gegen ihn als bösslich Ausgetretenen nach bestehendem Gesetz verfahren werde.

Eppingen, den 28. Nov. 1820.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wilkens.

Mosbach. [Ediktalladung.] Im Jahre 1806 hat sich der ledige Balthasar Bender aus Oberschefflenz von Haus entfernt, ohne daß bis jetzt dessen Aufenthalt in Erfahrung gebracht werden konnte. Man will deswegen den Balthasar Bender, oder diejenigen, die Ansprüche auf das ihm mittlerweile anerfallene väterliche Vermögen zu haben glauben, hiermit auffordern, binnen Jahresfrist sich dahier zu mel-

den, widrigen man ersteres an die nächsten Verwandten, gegen Sicherheitsleistung, überlassen wird.

Mosbach, den 25. Nov. 1820.

Großherzogliches Stadt- und 1tes Landamt.
Stein

Stein. [Ediktalladung.] Der schon vor 48 Jahren als Schneidergeselle in die Fremde gegangene Jakob Eisler, gebürtig von Königsbach, oder dessen allenfallsige Leibeserben, werden hiermit aufgefordert, sich, a dato, binnen 12 Monaten bei unterzeichneter Stelle zu melden, und das zu Königsbach unter Pflegschaft stehende Vermögen mit 328 fl. 14 kr. in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches an die bekannten nächsten Verwandten, gegen Kaution, ausgeliefert wird.

Stein, den 16. Nov. 1820.

Großherzogliches Bezirksamt.

Autenrieth.

Philippsburg. [Ediktalladung.] Die schon längst abwesende Maria Eva und Katharina Graf von Biesenthal, oder deren Leibeserben, werden hiermit aufgefordert, sich, binnen 12 Monaten dahier bei unterzeichneter Stelle zu melden, widrigenfalls ihr unter Kuratel stehendes Vermögen von 39 fl. 27 kr. gesetzlicher Ordnung nach an ihre Anverwandten, gegen Kaution, verabsolgt werden soll.

Philippsburg, den 9. Nov. 1820.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Eppingen. [Verschollenheits-Erklärung.] Der unterm 11. Nov. aufgeforderte und nicht erschienene

Joh. Michel Tiefenbacher

wird hiermit für verschollen erklärt, und dessen Vermögen an die gesetzlichen Anverwandten, gegen Kaution, ausgeliefert.

Eppingen, den 22. Nov. 1820.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wilkens.

Ladenburg. [Dienst-Antrag.] Bei dem Amtsrevisorat Ladenburg kann ein mit den erforderlichen Beweisen über seine Geschäftskennntnis, Sittlichkeit und Fleiß versehener Theilungskommissär sogleich hinlängliche Beschäftigung erhalten.

Ladenburg, den 2. Dez. 1820.

Der Amtsrevisor,
H a a g,